

50 MINUTEN

Fußball

Prof. Dr. Thomas Kühn und Dr. Alexander Drandarevski



Liebe Abonnent:innen,

hier finden Sie aktuelle Informationen, anstehende **Veranstaltungen** und **Fortbildungen** an der IPU sowie die monatliche **Kolumne** von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.

Seit dem 15. November können sich alle Studieninteressierten **für das Sommersemester an der IPU Berlin bewerben**. Zum Sommersemester starten bei uns der Bachelor of Science Psychologie und der Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie. Auch für unsere englischsprachigen Studiengänge können Sie sich ab jetzt bewerben. Diese starten im Wintersemester 2023/2024. Eine Übersicht unseres Studienangebots **finden Sie hier**.

Junktim e. V. ist das erste An-Institut der IPU Berlin. Der 2020 gegründete Verein erforscht Psychotherapie und vernetzt Wissenschaftler:innen und Therapeut:innen. Lesen Sie mehr dazu **auf unserer Website**.

Prof. J. Christopher Muran hat im Wintersemester die vom DAAD geförderte Horst Kächele-Professur an der IPU Berlin inne. Am 11. Februar 2023 hält er das Horst Kächele-Webinar. Lesen Sie mehr über Prof. Muran **auf unserer Website**.

In unseren **Kurzmeldungen** erfahren Sie mehr über eine neue Zeitschrift, die von **Prof. Dr. Andreas Hamburger** und **Prof. Dr. Annette Streeck-Fischer** herausgeben und demnächst veröffentlicht wird. Außerdem hat **Prof. Dr. Phil C. Langer** einen Sammelband zum Thema stigmatisierte Identität im Alter veröffentlicht.

Erich Fromm Vorlesung 2022

mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth



30. November 2022 • 19 Uhr

Veranstaltungen

Seit 15. November 2022 | 20 Uhr

Psychoanalytische Kulturwissenschaft Lecture Series 2022-23

unter anderem mit einem Vortrag von Prof. Dr. Joachim Küchenhoff am 8. Dezember 2022.

Weitere Informationen **auf unserer Website**.

24. November 2022 | 17 Uhr | Hörsaal 2 (Haus 2-01a/b)

Informationsabend für Studieninteressierte

Anmeldung **auf unserer Website**.

30. November 2022 | 19 Uhr (c. t.) | Hörsaal 1

Erich Fromm Vorlesung 2022 mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

Gefühle machen Politik: Populismus, Pandemie, Krieg und die Chance der Verletzlichkeit

Anmeldung **auf unserer Website**.

27. Januar 2023 | 12 Uhr

Online-Webinar zum berufsbegleitenden MA Interdisziplinäre Psychosentherapie

mit Prof. Dr. Dorothea von Haebler

Anmeldung **auf unserer Website**.

21./22. April 2023 (Call for Papers bis 2. Januar 2023)

4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte

Eine Kooperation des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte (AKSG) mit den

Kulturwissenschaften an der IPU Berlin

Weitere Informationen **auf unserer Website**.

SAVE THE DATE

4. bis 6. Mai 2023

Jahrestagung der IPU Berlin: »Trieb und Methode. Psychoanalytische Perspektiven in der qualitativen Forschung«

Die erste Jahrestagung der IPU wird sich qualitativen Methoden in der psychoanalytischen Kultur- und Sozialforschung widmen.

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

Online-Webinar zum Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie

mit Prof. Dr. Dorothea von Haebler

27. Januar 2023 • 12 Uhr



Hören und Zuhören

Die Kolumne im November von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Einer Kalendernotiz zufolge, die ich kürzlich fand, ist bei Männern immer nur eine Gehirnhälfte aktiv, wenn sie zuhören, und zwar die linke, die für rationale Operationen zuständig ist. Umgekehrt könnten Männer nicht gut reden, wenn sie gerade mit ihrer rechten Gehirnhälfte emotionale Belange verarbeiten. In solchen Momenten pausiere dann die linke. Bei Frauen dagegen, ob sie reden oder zuhören, blieben immer beide Hirnhälften, die für Rationales wie die für Emotionales, im Einsatz.

Das erinnerte mich daran, wie ich im Kreise meiner Töchter einmal anmerkte, froh zu sein, noch kein Hörgerät zu benötigen. Die jüngste entgegnete darauf: „Ja, Papa, aber du brauchst ein Zuhörgerät“. Ähnlich schonungslos fiel der aktuelle Kommentar einer guten Freundin aus: „Das erklärt doch alles – bei euch ist immer eine Hälfte außer Betrieb“.

Dass angeblich Frauen reden, um Beziehungen zu pflegen, Männer dagegen, um Fakten zu präsentieren, korrespondiert mit der berühmten Feststellung von Elke Heidenreich, wonach Frauen und Männer einfach nicht zusammenpassen. Oder sind Frauen gar in der Lage, mit Hilfe geschickter Gesprächsstrategien die Gehirnhälften eines Mannes nach Belieben ein- oder auszuschalten?

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz ist seit Juli 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Einmal im Monat kommentiert er an dieser Stelle Zeitgenössisches, Zeitloses, Psychoanalytisches und Politisches.



Meine linke Gehirnhälfte, die auch für Selbstbehauptung zuständig ist, riet mir, der Sache einmal nachzugehen. Waren es Forscherinnen, Forscher oder Forschende, die das herausgefunden haben? Letzteres trifft zu. Sie konnten – in einer Studie der Indiana University – tatsächlich solche Unterschiede nachweisen, u. a. mit Hilfe der Magnetresonanztomografie.

Wird nun ernsthaft darüber diskutiert, dreht sich die Frage vor allem darum, ob diese geschlechtsspezifischen Unterschiede wirklich anatomisch bzw. physiologisch bedingt oder eher kulturellen Ursprungs sind. Dann wären sie Ergebnis von Sozialisationsprozessen, die sich schon im Aufwachsen von Mädchen und Jungen manifestieren, neben einer vielleicht noch evolutionsbiologischen Dimension. Jedenfalls rief die Studie auch Kritisierende auf den Plan, die einen solchen „Dimorphismus“ eher als Verstärkung einer binären Sicht auf die Geschlechter ansehen. Zu ihnen gehört u. a. die Neurowissenschaftlerin Lise Eliot von der Rosalind Franklin University in North Chicago. Ihren Forschungen zufolge gibt es zwar tatsächlich marginale Unterschiede in den Arbeitsweisen der Gehirne von Männern und Frauen, aber diese seien nicht auf das Geschlecht, sondern auf das Volumen des Organs zurückzuführen.

Als ich mir gerade den Gedanken verbieten wollte, dass dann zumindest die Größe des Gehirns auf das Geschlecht zurückzuführen wäre, las ich, dass kompaktere Gehirne tatsächlich

besondere Kompetenzen entwickeln, weil bei ihnen innerhalb und zwischen den Hemisphären die Vernetzung stärker ausgeprägt (die Wege sozusagen kürzer) sind. Synchronität und synaptische Verstärkung können schneller einsetzen. Eliots Fazit lautete, dass „die Hirnunterschiede zwischen groß und kleinköpfigen Männern genauso groß sind wie die Hirnunterschiede zwischen einem durchschnittlichen Mann und einer durchschnittlichen Frau“.

Was für eine befreiende Erkenntnis, dachte ich.

Call for Papers

4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte (AKSG)
in Kooperation mit den Kulturwissenschaften an der IPU Berlin
21. und 22. April 2023 (an der IPU)

Frist für Einreichungen **2. Januar 2023**

Fortbildungen

Ab 2./3. Dezember 2022

Seminarzyklus Väter: Zertifizierte Fortbildung zum gesellschaftlichen Wandel der Vaterrolle

mit Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke, Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner, Prof. Dr. Matthias Franz,

Dr. Meinolf Peters

Anmeldung über das Formular [auf unserer Website](#).

17./18. März 2023

Psychoanalytisch orientiertes Psychodrama

Selbsterfahrungsworkshop geleitet von Martina McClymont-Nielit

Anmeldung [auf unserer Website](#).

